

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.40, mit Fracht 1.50, im Westfalen 1.25, im übrigen Westfalen 1.50, in Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Verantwortlicher Hr. 29.

Kunigegen-Beilage f. d. Ispoll. Stelle aus dem Jahrgang 10, bei mehrmaliger Entspruchung nachhall.

Mit dem Vorstande des Vereins für die Geschichte des Oberamtsbezirks Nagold.

Bestellungen auf den

Gesellschafter

für die Monate

Juli, August, September

nehmen alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Kundträgerinnen immer noch entgegen.

Seine Königliche Majestät haben am 10. Juni d. J. allergnädigst geruht, die evangelische Pfarrei Erdmannshausen, Det. Marbach, dem Pfarver R a u r in Oberjettingen, Det. Herrenberg, zu übertragen.

Politische Meberblick.

Einen bezeichnenden Vorgang aus dem Lager der Sozialdemokratie erzählt die „Germania“. Das Blatt schreibt: „In Berlin tobt zur Zeit ein Bohnenkampf der Buchbinder. Auch die beim „Vorwärts“ tätigen Gehilfen waren mit den dort gezahlten Löhnen nicht zufrieden und sandten ihren Vertrauensmann zur „Vorwärts“-Redaktion mit der Anfrage, ob die Herren Obergewissen derselben zum Tarifabschluss bereit seien. Darauf erklärte die „Vorwärts“-Redaktion: Eine zehnprozentige Lohnerhöhung bei den schon jetzt hohen Löhnen im „Vorwärts“ ist unmöglich. Der Tarif wird erst dann anerkannt, wenn die Kontarrenz diesen bewilligt hat. Darf man fragen, was die Herren vom „Vorwärts“ als Kontarrenten denken? Die Erregung unter den Buchbindern über den Kontarrenz fürchtenden „Vorwärts“ ist groß, um so mehr, als dieser auch noch beim „Streikbruch“ gefehlt worden ist. Er ließ nämlich seine Buchbinderarbeiten bei einer Firma herstellen, die den Tarif nicht bewilligt und sogar ihre organisierten Buchbinder ausgespart hat.“

Nach verschiedenen russischen Zeitungen erklärte der Ministerpräsident Goremykin in einer Sitzung des Ministerrats, dem Kabinett sei der Austritt nahegelegt worden; mit der Neubildung des Kabinetts soll der ehemalige Ackerbauminister Jamlow beauftragt werden. — Auf den Eisenbahnen, besonders der Wladikawkas-Sibirischen Bahn, sowie auf der Südbahnen ist wiederum eine wachsende politische Bewegung bemerkbar; ebenso unter den Hafenarbeitern, besonders stark in Noworossisk.

In Spanien wird den Anarchisten jetzt scharf auf die Finger gesehen. In Guadalupe hat die Polizei zwei italienische Geschäftsmänner, die aus Barcelona dort eingetroffen sind, verhaftet. Die Verhafteten behaupten, lediglich ihrer Geschäfte wegen nach Spanien gekommen zu sein.

Rittmeister Bruhn und Frau

von C. R u n s m a n n.

Autorisierte Uebersetzung.

Nachdr. verb.

(Fortsetzung.)

Sechstes Kapitel.

Am nächsten Mittag um zwei Uhr fuhr der Gutsbesitzer Bruhn in seinem kleinen Korbwagen in die Stadt und ließ diesen bei seinem Kaufmann anspannen.

Darauf begab er sich auf das Amtsgericht.

Es war ein altes Gebäude, das nach dem Markt hinauslag. Im Hintergrunde erhob sich ein roter, zackiger Turm, der beinahe einem Kirchturm gleich und auf dem der Schandstiel der Stadt auf einem Stuhle sitzend angebracht war. Er war in Sandstein gemauert und hing wie eine wunderliche kleine Puppe auf der einen Seite der Turmluke, aus der allabendlich der Sonnenuntergang eingeläutet wurde.

Vor dem alten Turm war ein höfliches, graues Gebäude aufgeführt, in dessen oberem Stockwerk sich eine Reihe kleiner, vierediger Fenster mit eisernen Stangen befand. Es waren die Gefängniszellen, und die Knaben, die am Morgen in die hinter dem Amtsgericht liegende Schule gingen, schauten immer mit einem Gemisch von Neugierde und Schreck zu den Fenstern hinauf, und durch die schmutzigen, vergitterten Scheiben erblickten sie hin und wieder die Umrisse eines bleichen Gesichtes. In ihrer lebhaften Phantasie wollte es ihnen dann scheinen, als wenn dieses sie verspötte,

und haben sich anheißig gemacht, ihre Unbeholfenheit nachzuweisen. — Ein Depesche aus Meissa meldet, der Präsident habe eine Niederlage erlitten und ziehe sich, verfolgt von den Truppen des Sultans, auf Tazza zurück.

Aus London wird gemeldet, daß dort gestern nachmittag der italienische Minister des Auswärtigen Tittoni und der französische Botschafter Cambon zur Abfassung des englisch-französisch-italienischen Vertrages über Abessinien im englischen Auswärtigen Amt erschienen wollten; Tittoni gedenkt am Mittwoch nach Rom zurückzukehren. Davon, daß auf Deutschlands Interessen Rücksicht genommen werden wird, verläutet nichts. Abessinien droht so, ein zweites Marokko für uns zu werden.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

Die endgültige Annahme der Verfassungsdrevision in der Abgeordnetenkammer.

Stuttgart, 6. Juli. Die Kammer der Abgeordneten hat sich heute nochmals und wohl zum letztenmale mit der Verfassungsdrevision beschäftigt, um zu den Beschlüssen des anderen Hauses Stellung zu nehmen. Es zeigte sich zunächst, daß das Haus sich in einer Zwangslage befindet, da von der I. Kammer hinter den Kulissen die Mitteilung gemacht worden war, die Revision werde scheitern, wenn nicht dem Verlangen der Landesherren zugestimmt werde, daß die Zahl der Berufsvertreter in der I. K. nur 5 betrage. Die Zwangslage wurde von dem Berichterstatter Bleiching eingehend geschildert und er verlangte namens seiner Freunde zu dem Schluß, daß an dieser Frage die Revision nicht scheitern dürfe und seine Partei deshalb den 5 Berufsvertretern statt der verlangten 8 zustimme. Bleich. v. D. w. legte in längerer Rede den Standpunkt der Ritter dar, welche eine möglichst starke I. K. als in deren eigenem Interesse gelegen, ansehen, und deshalb auch 8 Berufsvertreter wünschten, umso mehr als nur für die 2. K. 92 Abgeordnete beschloffen seien. Er betonte, die Bedeutung jener Berufsstände und das von den Rittern gebrachte Opfer. Prälat von Braun vertrat ebenfalls die Ansicht, daß an der Zahl 8 die Revision nicht scheitern dürfe. Keil stimmte dem Beschluß des anderen Hauses mit Vergnügen zu, da die Sozialdemokratie eine mögliche Schwächung der I. K. wünsche. Domkapitular Berg motivierte seine ablehnende Haltung. Auch der Berichterstatter Dr. Heber erklärte namens der deutschen Partei die Zustimmung zu dem von Bleiching gestellten Antrag, dem Beschluß des anderen Hauses beizutreten, desgleichen Kraut, während Febr. v. Palm erklärte, wenn vor dem engherzigen Standpunkt der I. K. die Flagge gestrichen werde, so könne er dem ganzen Geheiß nicht zustimmen. Gröber wies kurz auf die ablehnende Stellung des Zentrums hin. Hieraus wurde der Antrag Bleiching mit 58 gegen 30 Stimmen des Zentrums und einiger Ritter bei 1 Stimmenthaltung angenommen. Bei Art. 2 wurde gemäß dem Antrag der Kommission dem Beschluß

des anderen Hauses beigetreten, wonach im Falle des Wegfalls von landesherrlichen Familien ein Ersatz durch weitere Ernennung lebenslänglicher Mitglieder erfolgen soll, jedoch mit der Einschränkung, daß diese Ernennung nur erfolgen darf, wenn die landesherrliche Stimme auf andere Weise als durch freiwillige Entschlebung dauernd wegfällt.

Dieser letzte Rembald-Gemüde antwortete, daß die unter baremtraktischem Einfluß stehenden lebenslänglichen kein richtiger Ersatz für die politisch und wirtschaftlich freien Standesherren seien. Weiterhin kam dann noch von mehreren Abgg. der Wunsch zum Ausdruck, daß in Zukunft nicht bloß höhere Staatsbeamte, sondern auch Ränkler und sonstige hervorragende Persönlichkeiten zu lebenslänglichen Mitgliedern ernannt werden möchten. Bei Art. 4 wurde der Kommissionsantrag angenommen, bezüglich der 17 Proporzabgeordneten das Land in 2 Kreise zu teilen, aber statt der von der I. K. beschlossenen Längereinteilung eine Quereinteilung vorzunehmen, so daß der erste Kreis den Neckarkreis und den Jagdkreis umfaßt und 9 Abgeordnete wählt und der zweite Kreis den Schwarzwaldkreis und den Donaukreis umfaßt und 8 Abgeordnete wählt. Eine Veränderung in der Einteilung der Kreise des Landes soll Gegenstand der öffentlichen Gesetzgebung sein. Nach Annahme weiterer Kommissionsanträge auf Beitritt zu den Beschlüssen des anderen Hauses in Konsequenz der heutigen Beschlußfassungen gelangte man endlich zu Art. 26 (Budgetrecht), wozu die Kommission Zustimmung zum Beschluß des anderen Hauses beantragte, jedoch bei Art. 29a das unbeschränkte Mitwirkungsrecht der I. K. bei Erhöhung der Einkommensteuer ablehnte. Bleiching betonte, daß seine Partei im Vollgefühl des Ernstes der Situation und der Verantwortung an dieser Frage das Geheiß nicht scheitern lassen wolle. Der Abg. Gröber suchte nachzuweisen, daß die bei der Einkommensteuer in der I. K. gemachte Konzeption von den heute durch die Kommission vorgeschlagenen Konzeptionen weit abweichend werde. Er erinnerte dann an ein Wort Hausmanns bei der letzten Beratung „Bis hierher und nicht weiter“, an das damalige Protokoll und wies auf das heutige Protokoll hin. Die Volkspartei sei ausgeschlossen, um die I. K. zu vernichten, heute wollte sie dieselbe vermehren und verstärken auf Kosten der 2. K.; das sei das Ende des Feldzugs. Die Volkspartei habe sich unter das Joch der Landesherren begeben. Ihre Politik sei nicht demokratisch. Das Zentrum sei mit den übrigen Parteien einig darin, dem Wohl des Vaterlands zu dienen, stimme aber der Verfassungsdrevision nicht zu, weil es nicht glaube, daß diese dem Wohl des Vaterlands dienen werde. Hierauf erwiderte der Abg. Hausmann-Baltingen, daß die Volkspartei auf die Angriffe des Zentrums Holz sei, es aber ablehne, sich vor ihm zu rechtfertigen. Er sprach seine Freude über das tatkräftige Mitwirken des Ministerpräsidenten aus, meinte daß das Nachgeben in der Budgetfrage praktisch geringer sei, als theoretisch und schloß, Württemberg könne sich des heutigen Sieges freuen, es habe sich als ein geschicktes Volk gezeigt. Nachdem sodann noch Min. Präsl. v. Dreiling seine Genehmigung über die Beendigung der Kämpfe ausgesprochen hatte, wurde der Kommissions-

und sie sahen es dann nicht selten auch nachts in ihren Träumen wieder.

Wurde aber einmal eine bekannte Persönlichkeit verhaftet, so glaubten die Knaben immer, daß dieses Gesicht demjenigen gehöre, der augenblicklich im Raube aller war, und trafen sie sich dann auf dem Spielplatz, so berichtigte der eine mit geheimnisvoller Miene dem andern: „Ich habe ihn gesehen“. Alle wußten sofort, wer gemeint war, und sie beneideten denjenigen, der das Glück gehabt hatte, diesen interessanten Anblick zu genießen.

Sinkt daneben im Rathauskeller befand sich der gemütliche Ort, bei dessen Nennung die Jugend nie den wirklichen Ernst des Gesetzes und der Gerechtigkeit empfand. Hier war der Polizeigewahrsam für die Betrunknen, und hier wurde an den Jahrmärkten oft ein heftiger Kampf zwischen den übermächtigen Ruchten vom Lande und dem dicken Polizeibeamten ausgesetzt, der für gewöhnlich keine andere Beschäftigung hatte, als die Marktpreise zu notieren und, wenn Kaufman war, mit der großen Trommel umherzulaufen.

Auf das Amtsgericht führte eine große, breite Treppe mit eisernem Geländer. Wenn der Gutsbesitzer Bruhn früher auf ihr hinaufstieg, hatte er das alte Gebäude mit demselben halbhumoristischen Blicke betrachtet, mit dem alle gehörigen Bürger mit gutem Gewissen das mittelalterliche Inventarstück ansahen.

Erst heute fiel es ihm auf, wie abgetreten die Steine waren, und es kam ihm plötzlich in den Sinn, wie schwer wohl oft die Schritte gewesen sein möchten, die im Laufe

der Jahre den harten Grant der Sinesen spiegelblank geschliffen hatten.

Abgerund schritt er die Stufen zu der großen Vorhalle hinaus, unter deren gemauerten Böden die Luft ihm heute kälter und feuchter als sonst erschien.

Der dicke, gemütliche Amtsgerichtsdiener, der ihn so gut kannte, grüßte ehrerbietig, mit der Absicht eines wohlgestimmten Gönners. Er empfand ein gewisses heimliches Wohlwollen für alle diejenigen, die vor den fremden Kriminalrichter geladen waren. Denn selbstredend betrachtete er das Eingreifen der von auswärts kommenden Untersuchungskommission als eine Kränkung der einheimischen Behörde, bei der er von jeher eine hervorragende Rolle gespielt hatte.

Der Rittmeister wurde sofort in ein ziemlich großes Zimmer geführt, in welches das Licht vom Marktplatz aus hell hereinstrahlte.

Der Kriminalrichter ging hinter der Schranke auf und nieder und schlug hier ein Protokoll, dort ein Aktenstück auf. Im Vorbeigehen ersuchte er den Geladenen durch eine Handbewegung, Platz zu nehmen.

Bruhn setzte sich schräge auf eine neben der Tür stehende, mit Wachstuch überzogene Bank.

Der Richter suchte in seinen Protokollen und Aktenstücken umher, als habe er die Anwesenheit des Gutsbesizers ganz vergessen.

So verging ungefähr eine halbe Stunde, und die große Uhr in der Vorhalle schlug dreimal, daß es im ganzen Rathaus dröhnte. (Fortsetzung folgt.)



antrag mit 64 gegen 24 Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokratie bei 1 Stimmenthaltung (Blumhardt) angenommen, desgleichen der Kommissionsantrag zu Art. 29a mit 78 gegen 11 Stimmen. Endlich wurde die Schlußabstimmung vorgenommen und in ihr das Gesetz mit 65 gegen 23 Stimmen des Zentrums und der Abgg. Dreißigwert, v. Palm und v. Salsburg-Schödingen bei 1 Stimmenthaltung (v. Hisingen), also mit der nötigen Zweidrittelmehrheit angenommen, was von lebhaften Bravos begleitet wurde. Das Zustandekommen der Verfassungsrevision gilt nunmehr als gesichert. Morgen Landtagswahlgesetz, Gemeinde- und Bezirksordnung.

r. Stuttgart, 6. Juli. Die Kammer der Ständeherrn erledigte in ihrer heutigen Sitzung in launmütiger Beratung ihre Tagesordnung. Auf Antrag des Geheimrats v. Schall wurden 1) die Bitte des deutschen Reichsentscheidungs-Eisenbahner um Gewährung einer jährlichen Beihilfe von 1000 M und um Unterstützung seiner Forderungen 2) die Bitte des Bundesverbandes Württ. Gemeindeunterbeamten um Erteilung einer geschätzten Pensions- und Hinterbliebenenversorgung für die Gemeindeunterbeamten 3) eine Note der Kammer der Abg. betr. Beschlußfassung über den Antrag: die Bereitwilligkeit auszusprechen, die Zustimmung zur Gewährung eines einmaligen Beitrags von 30 000 M durch die kgl. Staatsregierung zu der Spende „König Wilhelm Trost“ zu geben, gemäß den Beschlüssen des anderen Hauses ohne Erörterung der kgl. Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

r. Stuttgart, 6. Juli. Der vom Präsidenten von Euhl erhaltene Bericht der Kommission der Kammer der Ständeherrn für Gegenstände der inneren Verwaltung über den Beschlusseinstellung betr. die Gewerbe- und Handelsschulen ist im Druck erschienen. Die Anträge der Kommission gehen fast durchweg auf Zustimmung zu den Beschlüssen des anderen Hauses. Der von der Kammer der Abgeordneten gefasste Art. 16 betr. die Ausweisung von Schülern aus der gewerblichen Fortbildungsschule wegen großer Bergehen und fortgesetzter Trägheit ist wiederhergestellt worden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

r. Stuttgart, 6. Juli. Durch ein Gewitter mit furchtbarem Hagelschlag wurden gestern in einer ganzen Reihe von Ortschaften in der Nähe Stuttgarts sämtliche Früchte auf den Feldern und in den Obsthäusern vernichtet.

r. Stuttgart, 6. Juli. Die bei der Protestversammlung gegen die Reizeiten in Russland in Dinkelscherb Saalbau gefasste Resolution wurde im vollen Wortlaut an den Präsidenten der Reichsbank, Prof. Knoke telegraphiert.

r. Stuttgart, 5. Juli. Heute früh versammelten sich auf dem Bahnhofsplatz IV des hiesigen Hauptbahnhofs eine große Anzahl von Landtagsabgeordneten, darunter Mitglieder sämtlicher Fraktionen, zur Besichtigung von Eisenbahnwagen IV. Klasse der preussischen, sowie verschiedener Wagen III. Klasse der württembergischen Staatsbahn. Von Mitgliedern des Staatsministeriums waren erschienen: Ministerpräsident v. Dreiling, sowie die Minister v. Weizsäcker, v. Pöschel und v. Rastbach. Staatsrat v. Buhl übernahm mit verschiedenen höheren Beamten der Generaldirektion die Führung der Parlamentarier, an deren Spitze sich Präsident Beyer und Vizepräsident Dr. v. Kiene befanden. Auch der Präsident der Kammer der Ständeherrn, Graf v. Rehbarg, war der Einladungs der Generaldirektion gefolgt. Die preussischen Wagen IV. Klasse neueren Systems wackten auf alle Erhebungen einen vorteilhaften Eindruck. Große Fenster, Heizungseinrichtungen, gute Ventilation, moderne Beleuchtungskörper, sowie Aborte entsprachen in jeder Beziehung den Anforderungen, die man an moderne Verkehrsmittel zu stellen berechtigt ist. Die älteren Wagen III. Klasse, die später als Wagen IV. Klasse eingestuft werden sollen, waren einem Vergleich mit den oben beschriebenen Wagen nicht anhalten, werden jedoch nach den Anforderungen der Beamten der Generaldirektion inoffiziell in den Verkehr eingestellt, und werden durch ihre inneren Einrichtungen nach den preussischen Wagen IV. Klasse älteren Systems ziemlich gleich sein. Die Wagen IV. Klasse mit den Sitzplätzen an den Seiten erscheinen ganz besonders für den Marktverkehr geeignet.

r. Stuttgart, 6. Juli. Nach der Mitteilung eines Korrespondenzbüros soll der Staatsminister des Innern, Dr. v. Pöschel, in der letzten Sitzung der Kommission für die Gemeinde- und Bezirksordnung die an ihn von dem Abg. Bieschlag gerichtete Frage, ob die in der Presse aufgetauchten Gerüchte über seine Absicht, sich vom Amt zurückzuziehen, auf Wahrheit beruhen, unter dem Aufsehen verneint haben, daß er jedenfalls die Gemeinde- und Bezirksordnung noch zum Abschluß bringen wolle. In dieser Form ist die Mitteilung nicht zutreffend. Vielmehr hat der Abg. Bieschlag auf die vom Minister gemachte Bemerkung, daß eine von dem genannten Abgeordneten in dem Bezirk veranlaßte Bestimmung in die Vollzugsverordnung zur Bezirksordnung aufgenommen werden könne, unter Hinweis auf die von einigen Zeitungen gebrachte Notiz über die Amtsmöglichkeit des Ministers gefragt, ob dem Gewähr dafür bestünde, daß jene Vollzugsverordnung von dem gegenwärtigen Minister ausgehen werde und nicht etwa von einem späteren Minister, der sich durch die jetzt abgeordneten Erklärungen nicht gebunden fühlen könnte. Hierauf hat Minister v. Pöschel erwidert, er gehe, soweit an ihm liege, den Vollzug der Gemeinde- und Bezirksordnung selbst noch durchzuführen.

r. Juffenhansen, 6. Juli. Vorgestern nachmittag wurde im hiesigen Walde ein krankliches Ferklein angefallen, gewürgt und ein Stillstandsverbrechen verübt. Der Hirsch war etwa 27 Jahre alt, von mittlerer Größe, hatte mageres, bartloses Gesicht, dunklen Teint und trug dunkle Kleidung; im Gesicht wird er Kratzwunden, sowie an der Hand Bisswunden davongetragen haben. Nachdem der Schurke durch den heftigen Widerstand seines Opfers sein Vorhaben nicht ausführen konnte, schätzte er in den Wald Fenerbach zu.

r. Reutlingen, 5. Juli. Ein hier durchreisender Handelsmann machte sich gestern mittag in der Abzweigung des rechts zweifelhaften Bergwegen, seiner Frau ein kleines Terzerol zu geben, das geladen war. Während der Handlung mit der Waffe ging ein Schuß los. Das Geschloß drang der Frau in den Hals, verletzte sie glücklicherweise aber nicht lebensgefährlich. Der Vorgang hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge.

r. Rotenberg O. A. Gammstadt, 5. Juli. Im Gasthof zum Krone schlug der Blitz in die Telephonleitung und zerstörte Apparat und Leitung fast gänzlich.

r. Göppingen, 6. Juli. Der erste Wagen der Motorbuslinie war der Wagen Nr. 23. Er passierte unsere Stadt um 10.05 Uhr. Die Wege im Bapfischen waren, wie mehrere Teilnehmer der Fahrt berichteten, schlecht und schlüpfrig, so daß fast jeder Fahrer einen Unfall erlitt. Ein Fahrer, der einen Arm gedrohen hatte, fuhr weiter, indem er mit einer Hand lenkte.

r. Göppingen, 6. Juli. In Ebersbach ist seit einiger Zeit der Typhus ausgebrochen. Bereits wurden 9 Personen angekränkt, von denen eine im Göppinger Krankenhaus starb. Die Ursache des Typhus konnte noch nicht ermittelt werden.

r. Rietheim O. A. Tutlingen, 6. Juli. Gestern nachmittag brannte der Gasthof zum Baldhorn infolge Blitzschlags innerhalb weniger Stunden nieder. Das Vieh konnte gerettet werden, ebenso einige Handhabungsgegenstände. Der Abgebrannte ist verheert. Ein 14-jähriger Junge, der nur einige Schritte von der Einfallstraße entfernt war, wurde in einen Heuhaufen geworfen, ohne Schaden zu nehmen.

r. Ravensburg, 6. Juli. In einem hiesigen Warenhaus hat die Kassiererin trotz aller Kontrollmaßnahmen innerhalb Jahresfrist mehr als 2000 M unterschlagen. Das äppige Verbrechen, das sie sich gestattet, wurde zum Verräter. Der Schaden ist gedeckt.

r. Ulm, 6. Juli. Gestern früh erhängte sich der 64 Jahre alte alleinstehende Schlossermeister Georg Raler. Als Ursache werden unruhige Vermögensverhältnisse angegeben.

r. Friedrichshafen, 6. Juli. Der König und die Königin sind vorgestern im Sonderzug von Badenhausen über Sigmaringen 12.55 zum Sommeraufenthalt eingetroffen. Anger den Raststätten sind auch die Gasteiler der beiden, die Prinzen Hermann und Dietrich zu Weizsäcker, Staats-, Stadt- und Kirchenbehörden erfolgte im Fürstensalon des Bahnhofs auf die übliche Weise. Auf dem Vorplatz hatte sich das Adhärenzmitglied St. Antonius und die Schulnieder mit dem Lehrkörper aufgestellt. Auch das Greifenpaar v. Wittnath war vorgefahren zur Begrüßung der Allerhöchsten Herrschaften. Das dichtgedrängte Publikum begrüßte begeistert bei der Fahrt nach dem R. Schloß. Die Trauerkleidung erwiderte eine gewisse ernste und teilnahmevolle Stimmung. Im Gefolge befanden sich: Oberhofmarschall v. Bülkwardt, Kammerdiener v. Gemmingen, Baron v. Kähler und v. Tesin, Grafen Litzell und Barons Götting. Die Straßen waren reich besetzt, Kanonendonner und Glockengeläute verkündete die feierliche Ankunft des Sonderzugs. — Am 6. wird in Langenzimmern, am Montag den 9. ds. um 9 Uhr hier durch Bischof Keppeler gefeiert. Um 12 Uhr ist zu dessen Ehren ein Festmahl im Dreiflügel.

Wilhelmsdorf, 3. Juli. Heilstätte für Trinker. Am 18. September hatte Direktor Ziegler die Hassia gewählt die Wilhelmsdorf erworben und dieselbe im Lauf der Zeit in ein Zieglerwerk, eine Heilstätte für Trinker, unter der Leitung der aufgegebenen gewerblichen Betriebe umgewandelt. Es wurden nun im Lauf des Winters und Frühjahr die nötigen baulichen Veränderungen vorgenommen. Am Sonntag, 1. Juli, war die Einweihung. Es kamen zu derselben der Präsident des Reichsmarktschulungs v. Rehle, der Regierungsdirektor v. Schupp, Oberregierungsrat Falsch, Stadtkommissar Groß, Vorsitzender des blassen Kreuzes, und Kaufmann Wanner, Vorsitzender der Arbeiterkolonien, sämtlich aus Stuttgart. Professor Dr. Gräber kam aus Tübingen. Regierungspräsident v. Schmidlin, der auch sein Kommen zugesagt hatte, war leider verhindert, für ihn kam Generalarzt v. Durl und Dr. Kleiderer aus Ulm. Aus Ravensburg waren anwesend Regierungsrat Hülst, Landgerichtspräsident v. Schütz, Landgerichtsrat v. Wilder, Defan Knapp, Landtagsabgeordneter Schlichte, Stadtschultheiß Reiche, Medizinalrat Dr. Eißig und noch andere Herren. Auch zwei katholische Geistliche aus der Gegend und viele Bewohner von Wilhelmsdorf waren zugegen. In der Anstalt sollen die evangelischen und die katholischen Brüder einander die Hand reichen zur Rettung der vom Alkohol Irregulierten. Die Feyer verlief in der schönsten Harmonie. Alle Anwesenden waren der Uebereinstimmung, daß diese Anstalt, namentlich die Einzige in Württemberg, durchaus notwendig, zeitgemäß und ein Bedürfnis für Württemberg sei. Die Pensionäre bekommen sehr hübsch gelegene und wohlthätig eingerichtete Zimmer; an Arbeit wird es auf dem Gut und bei dem Großbetrieb der Gewerbe, Kaufmännische und Sägewälze, auch nicht fehlen. Inspektor Franz, der schon seit 14 Jahren Abstinenzler ist, hat mit seiner Frau die Leitung der Heilstätte übernommen. Pfarrer Rabler-Wilhelms-

dorf hielt die Weiherede, Direktor Ziegler berichtete, wie ihm bei dieser wichtigen Gründung immer wieder auf wunderbare Weise geholfen wurde. Die vielen Redner sprachen ihre ganze Befriedigung über die treffliche Einrichtung aus und hofften, daß bei dieser feinsinnigen Arbeit viele gereizt und als Gesunde wieder ihrer Familie und der bürgerlichen Gesellschaft zurückgegeben werden können. Der Vorkammer des Anstalts Wilhelmsdorf und der Sängerkorps trugen durch ihre fröhlichen Weisen zur angenehmen Unterhaltung bei. Der Aufenthalt ist auf 6 Monate berechnet, für den Tag sollen 2 M bezahlet werden. Für diejenigen aber, welche arbeiten, wird der Arbeitsdienst an der Pension abgezogen. Möge Gott seinen Segen auf das gemeinnützige Werk legen! Rähpsf.

Gerichtsjaal.

r. Ulm, 6. Juli. Strafkammer. Der Schuhmann Sailer von hier verbrachte am 22. April abends 11 Uhr den 21 Jahre alten Kaufmann Schmidhär auf die Postgewache, weil er sich von diesem beleidigt glaubte. Dabei schob er den jungen Mann mit Stößen und Puffen vor sich her und brach ihn auch an einem Gartenzaun. Wegen Körperverletzung im Amt verurteilte die Strafkammer den Schuhmann zu 1 Monat Gefängnis und sprach ihm auch die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer eines Jahres ab.

Rürnberg, 3. Juli. Die Strafkammer verurteilte den Sägewerksbesitzer J. R. Brunner von Schwand, welcher, um zu geringerer Beitragsleistung herangezogen zu werden, der Bayerischen Holzindustrie-Gesellschaft Lohnlisten einreichte, die fast vollständig verausgabten Lohnes von über 40 000 M nur 21 802 M verzeichneten, wegen Betrugsversuchs zu 1000 M Geldstrafe.

Dresden, 3. Juli. Vor dem hiesigen Kriegsgericht hatte sich gestern der frühere Distriktschef der Schutztruppen in Ostafrika, Oberleutnant v. R. Rolf Paul Jörn vom Großenhainer Infanterieregiment wegen unvorschriftsmäßigen Verhaltens bei einem Patronenengage (Freiheits) zu verantworten. Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführte Verhandlung endete mit seiner Freisprechung.

Berlin, 6. Juli. Der wegen Mittermords angeklagte Schlächter Max Jorby wurde freigesprochen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juli. Generalmajor v. Redel, der Organisator der japanischen Armee, ist in seiner Villa zu Großlichterfelde bei Berlin gestorben.

Berlin, 6. Juli. Nach einem Telegramm des kaiserlichen Gouverneurs v. Bindequill hat die Ostbahn am 4. Juli Ostbahn erreicht.

Die „Abzig geliebten“ 2-Pfennigkarten. Der Berl. Vol.-Kaz. schreibt: Neubrande deutscher Postwertzeichen sind die Folge der Aufhebung des Zwispennigpostens. Bei der heillosen kurzen Frist, mit der die Beschränkung der Dreipennigposten eingeführt worden ist, ließ es sich nicht vermeiden, daß eine erhebliche Zahl von Marken und Postkarten zu 2 Pf abzig blieb. Wurden doch im letzten Jahre gegen 160 Millionen Zwispennigposten gedruckt. Die Zahl der abziggebliebenen Zwispennigposten wird auf gegen 20 Millionen geschätzt. Eine genaue Feststellung erfolgt am 15. Juli. Es würde nun den finanziellen Zweck der ganzen Maßregel beinträchtigen, wollte man einen solchen Vorrat von Wertzeichen nur als Material verwenden. Hier bietet sich die Möglichkeit, den Wertzeichen durch Ueberdruck einen höheren Wert zu geben. Eine beschränkte Möglichkeit, die Zwispennigwertzeichen noch als solche abzusetzen, bietet allerdings Württemberg. Dort ist der Zwispennigposten vorläufig in Geltung geblieben. Nach den Verhandlungen des Landtags und insbesondere den Erklärungen der Regierung erscheint es aber wahrscheinlich, daß auch Württemberg den Zwispennigposten aufheben wird. Allerdings wird dieser Staat voransichtlich nicht fünf, sondern drei Pfennig für eine Postkarte im Dreipennigposten erheben. Wenn Württemberg eine Entscheidung getroffen hat und die genannten Zahlen der abzig geliebten Beträge festgestellt sind, wird eine Entscheidung über die Frage der Verwendung der Zwispennigposten erfolgen. Ein Ueberdruck auf unläubigen, preussischen oder deutschen Wertzeichen wäre übrigens ein Nothum.

Berlin, 3. Juli. (Besand geräbert.) Ein unfelglicher Unglücksfall spielte sich in der Zichorienfabrik von F. W. Wesenberg in der Alten Scharnhorststr. 6 ab. Dort geriet der 58-jähr. Felzer Thormann in das Getriebe der Hauptmaschine und konnte erst nach 1 1/2 stündiger Tätigkeit der Feuerwehr tot aus der Umfassung hervorgezogen werden. Thormann war seit 22 Jahren in der Fabrik tätig und galt als sehr untertänig. Früh 7 1/2 Uhr drangen Hilferufe aus dem Maschinenraum, und das ganze Getriebe blieb mit einem Ruck stehen. Als man hinzueilte, fand man den Felzer zwischen Komrad und Welle fest eingeklemmt. Schnell wurde die Feuerwehr alarmiert. Verschiedene Maschinenstücke und namentlich das Komrad mußten auseinandergenommen werden und erst gegen 9 Uhr war die schmerzliche Arbeit beendet. Der Verunglückte lebte noch etwa eine Viertelstunde. Der Vorgang ist auf eine Nachlässigkeit des Besorgenen zurückzuführen. Er wollte das unmittelbar über dem Fußboden rotierende hölzerne Komrad nachdrücken. Anstatt nun die Maschine anzuhalten, suchte er die einzelnen Zähne des Komrades durch Schläge mit einem Hammer anzutreiben, während sich die Maschine im vollen Gange befand. Bei seiner Arbeit mußte er sich bücken, wobei jedenfalls sein Kopfkörmel von dem Zahnrad erfaßt wurde. Er wurde dann einmal mit herumgeschleudert, worauf die Maschine stehen blieb, weil der Felzer nicht durch das

Getriebe hindurchgezogen werden konnte. Die Beilage wurde nach dem Schanzhaus gebracht. Die hinterlassene Ehefrau hat im vorigen Jahre eine zwanzigjährige Tochter dadurch verloren, daß sie in einer Buchdruckerei in der Stargarderstr. ebenfalls von einer Maschine zu Tode gequetscht wurde.

Pforzheim, 4. Juli. Heute nachmittag wurde in Dillweinstein die Beilage des 1 1/2-jährigen Mädchens des Ludwig Pfeiffer in Unterreichenbach aus der Ragold gezogen, das vor 9 Tagen ins Wasser gefallen ist.

Von der bairischen Grenze, 6. Juli. Am Mittwoch nachmittag ist an den Seewänden gegenüber dem Dotalhaus der in Oberhörsdorf in Arbeit stehende Malergehilfe Martin Faust aus Holzhausen abgestürzt und war sofort tot.

Halle a. S., 6. Juli. In Weinigenjena wurden heute sechs Personen, die mit Feldarbeiten beschäftigt waren, vom Blitz getroffen; zwei wurden getötet, zwei lebensgefährlich verletzt; die beiden übrigen wurden betäubt.

Hamburg, 6. Juli. Heute nachmittag ist unter den Trümmern des eingestürzten Braunschigen Warenhauses die verlorene Beilage des verunglückten Detektiv Stellig aufgefunden worden. 3 Feuerwehrojäger sind bis jetzt mannsgefest bei den Bergungsarbeiten tätig gewesen.

Altona, 6. Juli. Der bekannte Anarchist Rosenbach, dessen Abreise von Amerika kürzlich gemeldet worden ist, wurde in Altona verhaftet.

Kiel, 3. Juli. Der scharfe seemannische Blick des Kaisers und für keine Neugierigkeiten an den Kriegsschiffen zeigt sich in einer Episode bei der heutigen Ausfahrt der Kaiserflotte. Als die „Danzburg“ mit dem Kaiser an Bord, in Kiel eintraf, wurde dem Kreuzer „Veltzig“ und dem Dampfschiff „Sleipner“, das als Hafenwachschiff tätige Artillerieschiff „Mars“ passierte, bemerkte der Kaiser eine Unregelmäßigkeit auf letzterem und befahl das Kommando des „Mars“ durch Flaggen Signale darauf aufmerksam zu machen, daß er zwei verschiedene Topplagen führe. In der Tat hatte das Wachschiff, den Kaiser R. nach, zufolge, im Vortopp die alte, seit etwa drei Jahren außer Gebrauch gesetzte Kriegsfahne mit dem schwarzen Streifen, im Großtopp aber die jetzt vorgeschriebene Fahne gehißt. Sehr angenehm wird der ihm durch die Flaggen Signale von der „Danzburg“ übermittelte letzte Gruß dem Kommandanten kaum gewesen sein.

Königsberg, 5. Juli. Vier Kinder einer Familie aus Soldau, die von einem Gewitter überrascht wurden, suchten Schutz unter einem Baum. Ein herniederfahrender Blitzstrahl fuhr in den Baum und tötete alle 4 Kinder.

Anslaud.

London, 5. Juli. Nach Telegrammen, die aus New-York eingegangen sind, ist in dem Vergnügungsort Lake Kanawa bei Omaha eine Plattform am Wasser eingestürzt. Es heißt, daß über 50 Menschen in den Fluten umgekommen sind. Einzelheiten fehlen noch.

Newyork, 3. Juli. Die Pader von Chicago machen dem Standard zufolge verzweifelte Anstrengungen, um das Vertrauen des Publikums wiedergewinnen. An Stelle der Bäckstoffserven, die von dem Publikum nicht mehr gekauft werden, sind jetzt Flaschen mit Fleischpräparaten im Handel erschienen. Flaschen mit Hühnerfleisch werden erstaunlich billig verkauft und haben offenbar den Zweck, das Publikum anzulocken. Eine Backfirma verkauft nur noch in hermetisch verpackten Flaschen und Glasbüchsen. Jeder dieser Topfe trägt die Bescheinigung eines bekannten Chemikers, daß der Inhalt als durchaus rein garantiert wird.

Bermischtes.

Die Kritik des Rumboldshäusers. Der Oberkammerer König Skowatsh hat sich für die Reise nach Frankreich ein Tagebuch angelegt, das er dann zu Ruh und Frommen seiner Landsleute nach der Rückkehr in die Heimat veröffentlichen will. Nun ist es einem englischen Journalisten gelungen, einen Einblick in diese interessantesten Blätter zu erhalten, die zeigen wie sich in dem Kopf eines Rumboldshäusers die europäischen Sitten wiederpiegeln. Der Oberkammerer findet, daß manches in Frankreich schlecht bestellt sei. „Die Leute von Frankreich sprechen sehr viel, sie sprechen alle zusammen und die Frauen unterbrechen ihre Männer ohne Furcht vor Bestrafung. Den Vorgesetzten erweisen sie sehr wenig Ehrerbietungen und die Diener sprechen sogar mit ihren Herren, ohne sich vor ihnen niederzuwerfen. Ueberhaupt sind die weißen Leute in Frankreich grob und roh und die größten sind die Römer, die die Bilder machen. Einige von diesen Menschen haben es sogar gewagt, die heiligen Tugentinnen des Königs mit ihren Maschinen zu bedrohen, die sie in Kästen haben. Alle tragen sie viel zu viele Kleider und sie tragen sie den ganzen Tag hindurch. Viele tragen auch eine Menge unnützer Dinge an sich herum, besonders die Frauen. Die Frauen tragen keine „Sampois“ (Hosen), aber dafür tragen sie viele überflüssige Ärmel verschiedenfarbiger Stoffe, immer einen unmittelbaren über den anderen gelegt. Dazu schließen die Männer die Körper ihrer Frauen in Panzer ein, die unter den Kleidern getragen werden. Männer und Frauen kommen in großer

Gesellschaft und ganz ohne Scham zusammen. Sie beten wenig oder überhaupt nicht; aber ihre Tempel sind prächtig und aus schönem Stein gebaut.“

Das treue Soldatenpferd. Während die Kaniers von Bättich kürzlich auf dem Raudoerfeld von Bressory abten, kam plötzlich ein Pferd ohne Sattel, Zaum und Reiter angaloppiert und nahm zwischen zwei Reitern Platz. Zur großen Verwunderung der Soldaten machte es alle Übungen fehlerlos mit. Man leitete das Tier weg, aber kaum ließ man es frei, als es auch schon wieder den alten Platz einnahm. Schließlich kehrte es sogar mit dem Regiment in die Kaserne zurück, wo es gut gefüttert wurde. Sofort wurden Ermittlungen eingezogen, und man vernahm, daß die Rosinante einem Pferdebesitzer gehörte, der sie vor zwei Jahren auf einer Versteigerung in der Kaserne des Regiments gekauft hatte. Der Soldatengaul hatte sein früheres Reiter noch nicht vergessen.

Verzeichnisse der Märkte in der Umgegend.

Dom 9. bis 14. Juli.

Rottenburg: 9. Juli Viehmarkt.	10. „ Krämer- und Viehmarkt.
Bernsdorf: 10. „ Viehmarkt.	11. „ Krämer-, Vieh-, Roh- u. Schweinmarkt.

Wir glauben unsern Lesern einen Gefallen zu erweisen, wenn wir ihre Aufmerksamkeit wiederholt auf den „Kodmos“, Gesellschaft der Naturfreunde (Stg: Stuttgart) lenken. Diese Vereinigung hat den höchsten Zweck, die Kenntnis der Naturwissenschaften und damit die Freude an der Natur und das Interesse für ihre Erscheinungen in den weitesten Kreisen zu verbreiten — was doch heute jeder ein gewisses Maß von naturwissenschaftlicher Bildung besitzen, wenn er unsere Zeit überhaupt nur begreifen will! Mit welchem Erfolg die Gesellschaft ihrem schönen Ziele nachstrebt, beweist die Tatsache, daß die Mitgliederzahl jetzt schon das 22. Tausend erreicht hat. Für den geringen Jahresbeitrag von 4.80 M wird aber auch vorzügliches geboten: in 12 Hefen das außerordentlich reichhaltige illustrierte Vereinsorgan „Kodmos-Handweiser“ und jeden zweiten oder dritten Monat ein heiliger, fein ausgestatteter Band von einem Popular-Schriftsteller wie Bölsche, Zell, Franco, Urania-Meyer u. Alle diese Bücher, die sonst je 1 M. kosten, sind leicht verständlich und festlich geschrieben und verwerthen, wie sich das von selbst versteht, die neuesten und sichersten Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung. Besonders begierig darf man auf die nächsten Bändchen: Bölsche, „Im Steinfallmal“ und Dr. Kment, „Die Seele des Kindes“ sein, welche letzterem eine Reihe der wichtigsten Naturerfahrungen beigegeben werden soll. Beitrittbescheinigungen zum „Kodmos“ nimmt die Kaiserliche Buchhandlung in Nagold entgegen, und sie besorgt dann auch ohne weiteres die Uebersendung der Veröffentlichungen.

Witterungsbochersage. Sonntag, den 7. Juli. Wolkig, einzelne Regenschauer, wöhlig warm.

Verlag und Verlag des G. W. Kaiserlichen Buchverlags (Emil Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. G. u. v.

Nagold.
Pferd-Verkauf
am Montag, 9. Juli
morgens 7 Uhr
auf der Kanalei der Stadtpflege.

Regelmässige
Schnell-Postdampfer
Verbindungen
von
BREMEN
AMERIKA
New-York
Baltimore
Cuba-Galussion
Süd-Amerika
Mittelmeer - Aegypten
Ostasien Australien

Norddeutscher Lloyd, Bremen
Bezugsagenten:
Gottlob Schmid, Nagold
Generalvertretung
Passage-Bureau Rominger Stuttgart

Emmingen.
Der Anstrich
betr. Eisentelle einer Brücke und Geländer im Neßgehalt von ca 200 qm ist zu erneuern.
Auktorgende Unternehmer haben Ihre Offerte per qm längstens bis
16. Juli 1906
beim **Schulth.-Amt** einzureichen, woselbst die Bedingungen hierfür zur Einsicht aufgelegt sind.
Gemeinderat.

Widdberg.
Unterzeichneter empfiehlt sein Lager alte und neue
Weiß- und Rotweine
ebenfalls
Spanischen Wein
zum Versuch.
P. Krichbaum.

Dr. Michaelis'
Eichel-Kakao
von Herzen erprobt bei Magen- u. Darmsstörungen, sowie Brechdurchfall.
Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen.
Ein vorzügliches Kräftigungsmittel, besonders nach diesen Krankheiten.
In 1/2, Ko., 1/4, Ko., u. Probe-Dosen
Mk. 2.50 Mk. 1.50 50 Pfg.
Vorrätig in Apotheken und Droguerien.
Alleinige Fabrikanten: **Gebrüder Stollwerck, H. Cöln.**

Metzgerschmalz garant. reines einheimisches
echtes Schweineschmalz
mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:
Eimer 20-35 Pf.
Ringhafen 15-20-85 „
Schwenkessel 30-40-60 „
Teigschüssel 15-30-50 „
Wassertopf 20-40 „
sowie in 10 Pf.-Dosen
a. 6.50 geg. Nachr. od. Briefsch.
W. Beurlen Jr.
Kirchholm-Tock 105 (Wärtt.)
In Holzgeg. Preisl. u. Dienfl.
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.
Tausende Anerkennungschriften.

MAGGI'S
Suppen- Würze
u. **Speisen- Würze**
leistet im Sommer, wenn die Hausfrau gern kurze Küche macht, unschätzbare Dienste.

Nagold.
3/4 Alter
im unteren Schraffen mit Dinkel, sehr dem Verkauf aus.
G. Ziegle.
Ein Quantum reines.
Obstmist
gibt ab.
D. Obige.

Das von mir selbst fabrikierte
Honigpulver
„**Gamola**“
ist der beste Ersatz in diesem honigarmen Jahr zur Selbstbereitung von einem vorzüglichem Honig, welcher dem wirklichen
Bienenhonig
an Ansehen und Geschmack täuschend ähnlich jedoch viel billiger ist.
Bester und billigster
Bestauskreich
Bekanntlich. Nahhaft. Geruchlos und kräftigend. Ein Paket ausreicht zur Bereitung von 1 Pfd. Honig, kostet nur 45 S. Gebrauchsanweisung ist jedem Paket beigegeben.
Käuflich in allen Geschäften, wo „Bliglant“ vertreten zu haben ist. Auch bringe ich dem verehrl. Publikum mein
„**Bliglant**“ **Eisenpulver**
in empfehlende Erinnerung.
Hochachtungsvoll
A. Hermann
in Emmingen, Post Widdberg.

Ein reizbares
Zimmer
möbliert oder unmobliert ist sofort oder später zu vermieten.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Nagold.
Ein
Logis
im Hochparterre bestehend aus 4 Zimmern, Küche und allem Zubehör ist bis 1. August zu vermieten.
Auch habe ich 2 möblierte
Zimmer
mit obigem oder besonders zu vermieten.
Chr. Blum's Wwe.
Eminenzstraße.

Wietverträge
empfiehlt **G. W. Zaiser.**
Nagold.
Ein
Handwägel
samt
Güllenfähden
hat zu verkaufen.
Joseph Pfahmann.

Oberschwandorf.
Ein zum viertermal 8 Wochen fruchtiges
Mutterchwein
hat zu verkaufen
Thomas Walz.

Gold
wert ist ein gutes reines Gold, roßes jugendliches Aussehen, weiche sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein echte
Stedenpferd - Pflanzenmilchseife
v. Bergmann & Co., Nadeben mit Schutzmarke: Stedenpferd
St. 50 - bei: **G. W. Zaiser**
Otto Drissner; Heinrich Lang.

Für
Möbelschreiner!
Megerlein
Marke B C D, patentiert als die beste wasserfeste Materialierung, nur allein hat zu haben bei
Eugen Berg, Nagold.

Nierenleiden
Schmerzbringendes Mittel, welches den Ursubstanz vermindert, bei längerem Gebrauch zum Stillstand der Nieren führt und so den Ursubstanz abnimmt.
„**Dr. Banzholer's Herold!**“
Das A. 1.30 in den Apotheken erhältlich, wo nicht, direkt durch die Her. Halle.
Dr. med. Banzholer & Hager,
6. u. H. München.
Vertreter gesucht.





**Württ. Schwarzwaldverein
Bezirksverein Nagold.**

Wir laden unsere Mitglieder zu der am 14.-16.
d. Mts. in Rottweil a. N. stattfindenden

Festversammlung

höflich ein. — Abgang hier 15. Juli, vorm. 8.15.
Anmeldungen bis spätestens Montag abend an den Kassier
Herrn Riffert Ottmar, woselbst auch das nähere Programm erfahren
werden kann.
Den 7. Juni 1906.

Der Vorstand.

Nagold.
Besen Räumung des Dirschlagers wird am
Montag, den 9. Juli, vorm. von 7 Uhr ab
guter Apfelmoss
das Liter zu 14 Pfg. abgegeben. Probe am
Frei.

Musverkauf.

Infolge Uebernahme des von der Firma
D. J. Frank Söhne Horb a. N.
betriebenen Manufakturwarengeschäftes unterstellen wir von
heute ab unser gesamtes Warenlager, bestehend in
**Kleiderstoffen aller Art,
Buckskin u. Hosenzeugen,
Aussteuerartikeln**
Bettbarchente in allen Preislagen,
Bettzeugen und Bettkattune, Hemden-
stoffen usw. usw.
einem

Räumungs-Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Günstigste Gelegenheit für Brautleute.

D. J. Frank Söhne Nachfolger
Horb a. Neckar.

Wittberg.
50 Stück ältere, gut erhaltene
Weinfässerchen
von 20 bis 35 Liter, besonders geeignet zu Träublerwein
oder Bohren und Reut einzumachen, verkauft per Stück zu 1 Mk 50
bis 2 Mk 50.

F. Krichbaum, Küferei und Weinhandlung.

Spöhrer's
Töchterhandelschule mit Pensionat
TUTTLINGEN
Eltern wollen ausführliche Prospekte gratis und
kostenlos verlangen von Direktor Spöhrer.

Nagold.
Aermelschürze — Reformschürze
Trägerschürze — Zierschürze
in weiß, schwarz und farbig und in allen Größen,
sowie
Knabenschürze
empfehlen in großer Auswahl
Herm. Brintzinger.

Nagold.
Reinheiten in
**Blumenvasen,
Jardinieren,
Pflanzenentöpfen,
Blumenampeln**
sind in reichster Auswahl eingetroffen.
Carl Pflomm.

Nagold.
Erlaube mir meinen Vorrat in
schönen
**Brautkränzen,
Zweige, Kinder-
kränzchen, feine und
billige Sträußchen**
zur gef. Abnahme zu empfehlen.
Höfle Maurer, Blumistin.

Nagold.
**Einmachgläser,
Strohkolben,
Kristallzucker,
sowie besten
Weinessig.**
empfehlen
Fr. Schittenhelm.
N. S. Neue Italien.
Kartoffeln
sehr gut kochend, sind soeben ein-
getroffen bei
Obigem.

Schreinerartikel etc.
Eugen Berg
Werkzeuge und Baubeschläge.

Nagold.
Sämtliche
Baumaterialien
empfehlen
Sch. Benz, Bauwerkmeister.
Nagold.
50-100 Bäcklein
Bürgerreis
südt zu kaufen.
Bauer, Bahnwärter a. D.

Moss
aus Baden's
Conserbenher-
gestellt ist von
echtem Obst-
moß kaum zu
unterscheiden.
Erhältlich in Paketen zu 50, 100 u.
150 Liter in folgenden Niederlagen:
Wih. Herr, Küfermstr. in Nagold
Calmbach, Wittberg,
J. Gg. Saur in Oberjettingen,
Fr. Großfamilie in Unterjettingen.

Es gibt jetzt nichts
vorzüchtlicheres mehr zum Waschen
von besseren Schuhen als Galop-
Crème Pils. Dasselbe gibt rasch
Wang, erhält das Leder, färbt nicht
ab und haben daher alle Dienst-
mädchen ihre Freude daran. Man
achte daher beim Einkauf genau auf
den Namen Galop-Crème Pils
und weise alle anderen Fabrikate
zurück.
Pils
zu haben bei:
**Jakob Grünlager,
Gustav Keller,
Herm. Knodel,
Heinrich Lang,
Fr. Schmid,
Ernst Staler in Rohrdorf,
Chr. Wagner, Schuhhdig.**

Effringen.
Einladung.
Unterzeichneter Verein erlaubt sich verehrl. Nachbarvereinen
und Sangesfreunden hiermit mitzutellen, daß er
morgen den 8. Juli
von dem
„Sängerbund“ Stuttgart
mit einem Besuch beehrt wird.
Um 8 Uhr ist in der hiesigen Kirche und nachher
im Gasth. z. Hirsch reichlich Gelegenheit den Weisen der
verehrl. Stuttgarter Sängere zu lauschen.
Zu recht zahlreichem Besuche dieses für unsere Gegend sel-
tenen Genusses ladet deshalb höflich ein
der Gesangverein „Eintracht“.

Teinacher
Hirschquelle.
rein natürliches
Tafel- & Gesundheitswasser
Jahres-Vorrat 400000 Flaschen
In Nagold zu haben bei
Ernst Knodel
a. Röhrle.

Nagold.
Empfehlung.
Bringe einem geehrten Publikum mein wohlfortiertes Lager in
**Weiss- und
Rotweinen**
in empfehlende Erinnerung und bitte um
genügendes Wohlwollen.
Hochachtungsvoll
Friedrich Walz, Küfermeister.
Bergisch empfehle ich zum guten Weinessig
zum Einmachen.

Bekanntmachung!
Wir machen hierdurch bekannt, dass unser Vertretungsverhältnis mit
Dannenmann & Wennergren, Weilheim-Teck
aufgelöst und auch das bei dieser Firma von uns unter-
haltene Versandlager aufgehoben ist. Wir liefern unsere
Alfa-Separatoren
nicht mehr an genannte Firma, dieselbe ist auch nicht mehr berechtigt,
Aufträge für uns anzunehmen oder auszuführen.
Sämtliche Aufträge und Aufträge bitten wir deshalb aus-
schliesslich an unsere Adresse nach hier zu richten.
Reflektanten geben wir die Adresse des nächsten Alfa-Vertreters
prompt an.
**Alfa-Laval- Separator Gesellschaft mit beschränk-
ter Haftung.**
Berlin NW.
Einsig deutsche Alfa-Fabrik.

Nagold.
Gut neu: gest. mit
Treppe
mit 9 Treppen hat zu verkaufen.
Luise Strähle
Galwerstraße 169 b.

Dienstmädchen
gesucht.
Nach Stuttgart wird ein tüch-
tiges Mädchen zum Eintritt auf 1.
August zu kleiner Familie gesucht.
Kenntnisse im Kochen erwünscht.
Lohn 4 170.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Mädchen
gesucht nach Winterthur in gutes
Privathaus zu kleiner Familie bis
Mitte August oder 1. Sept. Gute
familiäre Behandlung. Lohn 4 300.
Bewegliche erwünscht. Offerten an
Frau Fabrikant Wagner,
Winterthur, Schaffhausstr. 22.

Nagold.
Mädchen
für Küche und Wirtschaft, sowie ein
Mädchen, welches das Kochen er-
lernen möchte, gesucht.
Luise Dürr,
Birtswald z. Köferei.

Nagold.
Selbstgemachte Eiernudeln
empfehlen frisch
Albert Kemmler, Konditor.

Gottesdienste in Nagold:
Sonntag, 8. Juli, 1/10 Uhr
Predigt 1/2 Uhr Christenlehre
(Ehre Jüng. Abt.) 8 Uhr Erbau-
ungskunde im Vereinshaus.
(Opfer des Vormittagsgottes-
dienstes für Kirchbau in Nagolden
bei Kirchheim).

**Gottesdienste der Methodisten-
gemeinde in Nagold:**
Sonntag, 8. Juli, vorm. 1/10
Uhr und abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Beichtstunde.

